Verlag und Schriftleitung: Wieshaden, Rahnhofstraße 33. Annahmestellen der Anzeigen-Wiesbaden, Bahnhofstrafie 35 und Langgarse 21. Fernsprecher: Sammehummer 59931. Post-

fleengsprein : enonatlich fild 2. - enrogt. 25 fipf. Tragerlobn, durch die Post fild 2. - jenoschil. 20 Rof. Postzeitungsgebühr) ruzügf. 36 Rof. Bestellgeld. Bestellungen beim Verlag, bei jedem Postant und den Annahmestellen. Eescheinungsweises täglich (außer an Soun- und Feiertagen).

scheck-Konto Nr. 1370 Frankfurt am Main. Bank-Konto: Nassanische Landesbank, Wiesbaden

Freitag, den 28. April 1944

Preis 10 Rpf.

Der Dank des Führers

Nummer 99

Pahrer gibf bekannt:

Anlistich meines 55. Geburtstages sind mir potle gute Wünsche zugedacht worden, daß es mir tamöglich ist, in jedem einzelnen Falle persönlich ist danken.

Ich bitte deshalb auf diesem Wege all jene, die Geburtstagsglückwünsche übersandt haben, den herzlichsten Dank entgegennehmen zu Adolf Hitler

Neue Eichenlaubträger

Berlin, 28. April. Der Führer verlich das Eichenhub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberstleutnant Hans-Karl Stepp, Kommodore

Schlachtgeschwaders Immelmann, als 462., Major Martin Moebus, Gruppenkommandeur einem Schlachtgeschwader als 463.

Leutnant Albin Wolf, Flugzeugführer in einem lardgeschwader, als 464...

Oberfeldwebel Heinz Vinke, Flugzeugführer in bulschen Wehrmacht.

Oberstleutnant Hans-Karl Stepp, Sohn eines versitätsprofessors, ist am 2. September 1914 in Glegen geboren und trat 1936 als Fahnenjunker die Luftwaffe ein. Einer der ältesten Sturzkampfde Luftwaffe ein. Einer ger, gehörte er im Kriege zu den Besten. Ein unde kurz nach seiner Beförderung zum Haupt-nn Gruppenkommandeur und schließlich Kommo-gen Gruppenkommandeur und schließlich Kommo-n Gruppenkommandeur und schließlich Kommo-sen und dessen des Schlachtgeschwaders Immelmann, dessen dere Bewährung an der Ostfront unter Namensng des Kommodore der Wehrmachtbericht vom

Dr. Ley über die sozialpolitische Arbeit

Berlin, 28. April Vor den Amtsleitern und Gauanern der DAF, sprach Reichsorganisationsr Dr. Ley über die vordringlichen Aufgaben lozialpolitischen Arbeit in den nächsten Monaten, at dieser Arbeitsbesprechung fand ein eingeneum Etahrungsaustausch über alle aktuellen sozial-bischungsaustausch über die wirksame dieser Arbeitsbesprechung fand ein eingehender mpfung von Schäden des Luftterrors statt. Aus Berichten der Amtsleiter und Gauobmänner ersich ein eindrucksvolles Bild der Vierschung Bild der Deutschen Arbeitsfront, deren Führung schaffenden Menschen von Betreuung der schaffenden Kriegswirtschaft ist.

Marschall Petain in Paris

Paris, 28. April. (Funkmeldung.) Staatschef Mar-Petain traf von Vichy kommend in Paris ein. Petain traf von Vieny kommend in Toten der englischen und amerikanischen Bombentriffe in der Kathedrale von Notre Dame teilzu-

Vor der Kathedrale war die Garde Republicaine arschiert, während in der Kathedrale selbst hinal Subard und Regierungschef Laval an der des Kabinetts den Marschall erwarteten. Der des Kabinetts den Marschall erwalt den Getten bei Marschall Petain in Vichy, Gesandten Von Bergen und durch den Sonderbeauf-Renthe Fink, Ebenso war der Kommandant von Paris, Generalleutnant von Boineburg-Lengs-

Das Schreckensregiment der Bolschewisten

Wie die jüdisch-sowjetischen Henker in den geräumten Ostgebieten hausen

as. Berlin, 28. April. (Drahtbericht.) Der Schluß- zeigen aber diese Schreckensmeldungen sehr klar, satz des gestrigen OKW.-Berichtes, daß nämlich was Europa im Falle eines bolschewistischen. Siedeutsche Kampfflugzeuge die Angriffe gegen Schiffsansammlungen an der englischen Südküste mit gutem Erfoig fortsetzten, wird kaum irgendwo übersehen worden sein. Es zeigt erneut, daß wir die Vorbereitungen unserer Gegner sehr genau überwachen und daß wir auch entsprechende Maßnahmen treffen. Auch der deutsche Soldat im Westen ist nicht untätig. Er bereitet sich immer wieder durch Uebungen der verschiedensten Art auf die große Stunde vor. "Der Soldat im Westen". heißt es in einem Bericht des Kriegsberichters Dr. W. Stöber, "stcht nicht mehr Gewehr bei Fuß", sondern er hat sich schon längst in seine Stellungen begeben, wo er jeden Augenblbick den Feind erwartet. Er wird auf dem Tornister schlafen, griffbereit liegen Handgranate und Karabiner. Die feindliche Luftwaffe setzt derweilen, soweit es das Wetter irgendwie zuläßt, ihre verstärkten Angriffe fort, deren Zielsetzung unverkennbar ist.

Im Süden der Ostfront ist inzwischen die kurze Ruhe durch neue Angriffe der Sowjets unterbrochen worden. Wenn sich der Gegner dabei als Angriffsraum den unteren Dnjestr und den Raum nördlich Jassy wählte, so ist daraus unschwer zu folgern, daß er sich den Zutritt zu der rumänischen Tiefebene mit ihren Erdölquellen sichern möchte. Das ist ihm nirgends gelungen. Die sowjetischen Durchbruchsversuche sind an der harten Abwehr unserer und der rumänischen Truppen gescheitert. Auch in dem Raum zwischen dem oberen Dnejstr und den Karpaten sind alle Versuche, in das Gebirge hineinzustoßen und die Karpatenpässe erreichen, mißlungen, was bereits englische Militärsachverständige veranlaßte, von dem Schei-tern der sowjetischen Versuche zu sprechen, die ungarische Tiefebene zu erreichen.

Durch diese Abwehrerfolge unserer Truppen sind die hinter diesem Abwehrwall gelegenen Gebiete vor der bolschewistischen Herrschaft bewahrt geblieben. Was das bedeutet, das zeigen am besten die Tag für Tag einlaufenden Nachrichten über das sadistische Schreckensregiment, das die Sowjets in diesen Gebieten errichteten, die ihnen jetzt wieder in die Hand fielen. Uns können diese Meldungen nicht überraschen, denn wir kennen die bolschewistischen Terrormethoden aus den mannigfachen Gebieten, die von den deutschen Truppen befreit wurden. Die Baltischen Länder, die Ukraine und nicht zuletzt auch jene früher polnischen Gebiete, in denen die Sowjets sich verübergehend einnisten konnten, haben alle die gleichen Erfahrungen machen müssen. Ueberall wurden die Arbeiter verschleppt, Aerzte liquidiert, Kinder von ihren Eltern gerissen, Pfarrer erschossen, überall arbeitet die GPU, überall arbeiten die berüchtigten Genickschußspezialisten, über deren Wirken die Welt in Katyn ein besonders eindrucksvolles Bild erhielt. Wiederum

ges zu erwarten hätte. Die gleichen Verbrechen, die die Sowjets jetzt in der Ukraine und in Bessarabien begehen, würden sich dann auf alle erstrecken, und überall würden Terror und brutale Gewalt regieren.

Dabei braucht kaum nochmals betont zu werden, daß Europa von den Angio-Amerikanern keine Hilfe zu erwarten hätte. Ihre Gewaltpolitik gegenüber den Neutralen beweist lediglich, daß dieser Krieg nicht nur um die Freiheit der europäischen Völker gegenüber dem Bolschewismus geführt wird, sondern auch um die Freiheit Europas gegen die verbrecherische Gewaltpolitik der Plutokraten und Juden Englands und der USA.

Plündern, verschleppen, erschießen

Konstanza, 28. April. Im Hafen Konstanza lief ein Motorboot ein, das die weiße Flagge gesetzt Wie sich herausstellte, handelte es sich um ein Boot, mit dem der rumänische schwerverwundete Pater Virgil Garoiu und die beiden rumänischen Kaufleute Matei Floresch und Grigore Rosu mit ihren Ehefrauen aus Odessa geflüchtet waren.

Sie waren völlig erschöpft und berichteten, daß die Bevölkerung unter einer großen Hungersnot leide. Die in die Stadt eingedrungenen ausgehungerten sowjetischen Truppen hätten sofort mit der Plünderung der Stadt begonnen, ohne daß sie von ihren Kommandeuren gehindert worden seien. Wer sich auch nur durch Worte widersetzte, wurde von den marodierenden Sowjets erschossen. Sie seien mit einer wahren Wut und mit einem wilden Haß gegen alle Rumanen vorgegangen. Viele Häuser der Rumänen seien angezündet worden, darunter auch ihr Besitz. Nur dadurch, daß sie sich tagelang -in einem unterirdischen Gewölbe in der Nähe des Hafens verborgen hielten, seien sie der Verschleppung nach dem Inneren Rußlands entgangen. Eines Abends, kurz nach Einbruch der Dunkelheit, habe in ihrer Nähe ein Motorboot mit Sowjets angelegt, die bald in einem nahe gelegenen Haus eine wüste Zecherei begannen. Diese Gelegenheit hätten sie benutzt, um mit dem Boot aus dem Hafen zu entkommen. Die Küstenwachen hätten ein wildes Feuer auf sie eröffnet, Scheinwerfer hätten nach ihnen gesucht, aber schließlich sei es ihnen doch gelungen, das offene Schwarze Meer zu erreichen. Der Pater Goroiu erhielt auf der Flucht einen Lungenschuß und wurde in besinnungslosem Zustand in ein Konstanzaer Hospital gebracht.

Ein rumänischer Priester über seine Erlebnisse

Bukarest, 28 April. (Funkmeldung). Ein rumänischer orthodoxer Priester aus Czernowitz, der sich noch fünf Tage nach der Besetzung durch die Sowjets in der Stadt aufhielt und schließlich nach den rumänischen Linien durchschlug, berichtet den rumänischen Behörden über seine Eindrücke aus der Stadt. Die erste Maßnahme der Sowjets sei die Einberufung der männlichen Bevölkerung von 16 Jahren an aufwärts zum Militär- oder Arbeitsdienst ge-wesen. Die Militärbehörde sei dabei sehr zynisch verfahren und hätte denen, die auf ihre freundliche Einstellung gegenüber den Alliierten verweisen, erklärt, sie würden Gelegenheit haben, diese freundliche Einstellung auch praktisch zu beweisen. Sie seien dann notwendig eingekleidet und gleich in die Fronteinheiten eingereiht worden.

Auf Verwaltungsposten seien vor allem Juden gestellt, die Lebensmittel sofort beschlagnahmt worden. Das erzbischöfliche Palais von Czernowitz, in das die Sowjets schon 1940 eine Militärverwaltung gelegt hätten, sei auch diesmal wieder mit Truppen belegt worden.

Der Tag "D"

Von Oberstleutnant A. von Olberg

In der Invasions-Bluff-Offensive der Anglo-Amerikaner spielt neuerdings der Tag "D" eine gewaltige Rolle. Irgendein nordamerikanischer Divisionskomhat anläßlich eines Interviews in England rdamerikanischen Journalisten unter dem ngster Verschwiegenheit geflüstert: "Der ber den nur ganz wenige höhere Offiziere Bescherd wüßten, also der Tag der beginnenden Invasion, sei nun endgültig festgesetzt." Selbstverständlich macht diese vertrauliche Information, wie beabsichtigt, nun ihren Weg durch die gesamte britische und nordamerikanische Presse. Alles spricht vom Tag "D" und da Marschall Smuts, der südafrikanische Präsident und Verräter an seinen burischen Landeskindern, im Senat erklärt hat, daß die Invasion "bald" erfolgen werde, so kombiniert man, daß der Tag "D" unmittelbar bevorstehe. Was ist nun an der Mär vom Tage "D"? In aller

Welt, wo Kriegsministerien und Generalstäbe irgendwelche große militärische Aktionen vorbereiten, erinnert sei nur an die Aufstellung der Zeittafeln für die Mobilmachungsvorarbeiten - werden derartige Aktionen rein schematisch festgelegt. Allgemein bekannt dürfte es sein, daß der Tag "M" erster Mobilmachungstag gilt und daß die Zeittafel für die weitere Vorbereitung dann fortlaufend nummeriert wird. M plus 4 bedeutet also den fünften Tag nach ausgesprochener Mobilmachung. Wann diese Mobilmachung zum Aufmarsch und dieser zum Beginn der Feindseligkeiten übergeht, hängt von der politischen Entwicklung ab. Die Zeit zwischen beiden Terminen wird in der Regel dann durch Buchstaben bezeichnet, so daß der Aufmarschtag X und der Eröffnungstag Y heißen können. Eine zeitliche Festlegung dieser Termine, die laufend Jahr für Jahr in jeder Armee vorbereitet werden, behält sich selbstverständlich die Regierung jeweilig vor. Ja, es kann sogar vorkommen, daß ein bereits festgelegter Tag Y aus irgendwelchen politischen Veranlassungen noch im letzten Augenblick verschoben wird.

Anders liegen die Dinge auch jetzt nicht bei dem geheimnisvollen Tage "D." Niemand hat erklärt, ob der Tag "D" der Anlauftag für den bevorstehenden Aufmarsch oder der Angriffstag sein soll, ja, es kann sogar möglich sein, daß der Tag "D" noch eine ganz andere Bedeutung hat. Ganz selbstverständlich aber ist es, daß in der schematischen Festlegung der anglo-amerikanischen Invasionspläne, die zweifellos schon seit Monaten vobereitet sind, der Tag "D" irgendeine Rolle spielt. Wann aber der Tag "D" aus seinem Aktenschlummer zur Tat erwachen wird, also Aufmarsch oder Invasion in die praktische Wirklichkeit verwandelt werden wird, bedarf erst noch einer tatsächlichen Daiumsfestsetzung durch die Führung der Invasionsarmee bzw. durch die anglo-amerikanischen Regierungen. Daß eine derartige Festsetzung schon definitiv bestimmt sein sollte, halten wir für höchst unwahrscheinlich, vor allem würde man sie dann bestimmt nicht einem neugierigen Journalisten zuraunen. Die ganze Angelegenheit paßt zu sehr in die große Bluff-Offensive unserer Gegner, um an Wahrscheinlichkeit zu grenzen. Trotz alledem sind wir darauf vorbereitet, daß die Invasion über kurz oder lang erfolgen karn, weil Briten und Nord-amerikaner tausend Gründe haben, auch ihrerseits nun endlich mit starken Kräften in die Kriegsentscheidung einzugreifen, wenn sie überhaupt den Krieg gewinnen und nicht ganz von Stalin an die Wand gedrückt werden wollen.

Wie dem auch sei, ob der Tag "D" im Hinblick auf die Ereignisse in der allernächsten Zeit endgültig festgelegt ist oder ob die militärische Führung beim Gegner, wie zu erwarten, sich dies bis zum letzten Augenblick vorbehält, kann uns nicht beunruhigen. Mag sein, daß es für die amerikanische Oeffentlichkeit gewisse Reize haben mag, im voraus mit dem Gedanken zu spielen. Für uns bleibt die Frage völlig belanglos. Ob dieser Tag "D" nun morgen, in ein Woche oder in zwei oder drei Monaten eintritt, wir sehen ihm mit größten Erwartungen entgegen, in der Gewißheit, daß unsere Truppen, wo auch das Morgenrot des Tages "D" anbrechen mag, den Briten und Nordamerikanern einen würdigen Empfang bereiten

Entmachtung Englands schreitet fort

Berlin, 28, April. Churchill hat sich bemüht, amerikanischer Politiker nach end-Besitznahme der den USA. zunächst ja nur atweise überlassenen Stützpunkte zu zerstreuen. beinte, es bestehe nicht die leiseste Frage einer Ruschen Gebiets an die USA. Das klingt sehr bestimmt, nur ist es Pech, daß Herr Churdag genau in dem gleichen Augenblick ver-Zeitschrift "United States News" eigentlich die the Erdkugel zur "Sicherung" der USA. fordern. Wird zwar weniger von den britischen Stütz-ten gesprochen, vielmehr werden Dakar ebenso Insel Martinique und Madagaskar, Fran-Guayana usw., als amerikanische Stützthe gefordert, wobel man dann auch gleichzeitig Bedordert, wobei man dann auch Azoren und ker anderer Gebiete für die Verteidigung der Anderer Gebiete für die Verteidigung der herausstellt. Bei solcher Großzügigkeit halten de USA, offenbar gar nicht mehr für nötig, die hen Stützpunkte noch besonders aufzuzählen, aich diese Stützpunkte ohnehin schon in den der Amerikaner befinden. Man würde sich aber auch wohl schwerlich mit den jetzt den überlassenen Stützpunkten begnügen, sondern britische Stützpunkte fordern, zumal die auch im Begriff sind, die Engländer macht an die Wand zu drücken. Das bestätigt die Nowjetische Militärzeitung Roter Stern, die und klar erklärt, daß Großbritannien seine nde Rolle zur See an die USA, abtreten musse, Talsache, die von großer strategischer und poli-Bedeutung sei, wie das sowjetische Blatt es wird doch klargestellt, wie Sche Bundesgenosse die Stellung Englands Churchills Versicherungen haben angesichts das heißt angesichts der Entting Englands wenig Beweiskraft. Sollte es aber desen oder ähnlichen Forderungen der USA. menhangen, daß Churchill innerhalb 24 Stunmal durch den König empfangen wurde, was ndon und in den neutralen Ländern stärkste atung gefunden hat.

Kanadas Absage an das Empire

April. In weit verbreiteten französischhen Kreisen gibt man - wie Reuter aus meldet - der Meinung Ausdruck, daß eminister Mackenzie King auf der statement Mackenzie Konferenz die Idee einer Poderation bekämpfen und dann, bei seiner als Vorkämpfer der kanadischen Unabals Vorkämpfer der kanadischen in Eile aligemeine Wahlen betreiben wird.

Die isolationistisch-nationalistische Zeitung "Le Sorgen des englischen Parlaments über die Devoir" gibt ihrer Befürchtung Ausdruck, daß Kanada bereits eine zu große internationale Verantwortlichkeit auf sich nimmt durch die Unterstützung der kollektiven Sicherheit. Man hält die Konferenz für eine Gefahr für die Premierminister der Dominien, da sie Churchill und seinen Ministern und deren Stäben fast allein und in ungünstiger Lage gegenübersteht. Die Zeitung fügt hinzu: "Mackenzie King wird fast ausschließlich unterstützt von dem, was ihm vom "Kanadiertum" übrig bleibi, verweigern daß die Zukunft des Landes der Empire-Politik verpfändet wird.

Britische Luftkriegsschuld einwandfrei festgestellt

Pressedokumente sprechen eine eindeutige Sprache für die Terrorabsicht der Anglo-Amerikaner

Berlin, 28. April. In der Schriftenreihe des Instituts zur Erforschung und Förderung des internationalen Pressewesens der Union nationaler nalistenverbände ist soeben eine wissenschaftliche Sammlung von feindlichen Pressestimmen und Nachrichten unter dem Titel "Reuter fälscht die Luftkriegsschuld" veröffentlicht worden. Die Bearbeiter der Publikation, Gerhard Habermacher und Walther Körber, widerlegen die späteren Versuche der feind-Propaganda, die Schuld am Luftkrieg Deutschland guzuschieben, schlagend an Hand der eigenen Veröffentlichungen der britischen Presse und entwerfen ein lückenloses Bild der Schuld Englands am Ausbruch des Luftkrieges.

Ausgehend von der bekannten Lage der vor diesem Krieg gegebenen Empfehlungen führender englischer Staatsmänner und Militärschriftsteller, den Mord an Frauen und Kindern in die englische Kriegführung aufzunehmen, wird noch einmal die Tatsache mit einwandfreien Belegen bewiesen, daß der erste getötete Zivilist dieses Luftkrieges eine dänische Frau war, die bei einem Angriff englischer Flugzeuge auf die Stadt Esbjerg am 4. September 1939 von englischen Bomben getroffen wurde.

Die ersten englischen Bombenwürfe erfolgten am 4., am 10. und am 2. September 1939 auf deutsches und dänisches Gebiet, der deutsche Angriff auf Scapa Flow aber erfolgte erst sechs Monate nach dem Ueberfall auf Esbjerg und zwei Monate nach den Terrorangriffen auf Roem und Sylt am 10. bzw. am 12. Januar 1940. In diesem Zusammenhang ist die Feststellung interessant, daß auch der erste Angriff mit Bordwaffen auf die Zivilbevölkerung von englischer Seite erfolgt ist, und zwar richtete

er sich wieder gegen dänische Staatsangehörige. Als Datum des Ueberganges von Einzelangriffen zu einer planmäßigen Terroroffensive gegen offene Städte muß der am 10. Mai 1940 angesehen werden. An diesem Tag belegte die englische Luftwaffe die Stadt Freiburg in Br. mit Bomben. Dabei wurden auf einem Kinderspielplatz 13 Kinder im Alter von bis 12 Jahren getötet. Insgesamt forderte dieser Terrorüberfall auf eine Stadt, die keinerlei militärische Ziele aufwies, 57 Tote unter der Zivilbevölkerung, darunter 20 Kinder. Der Angriff auf Freiburg war ein typischer Terrorüberfall auf die Zivilbevölkerung. Einen militärischen Sinn und Zweck hat er nicht gehabt. Der Hauptdelegierte des amerikanischen Roten Kreuzes in Europa Wayne Chatfield Taylor, der gleich nach dem Bombardement Freiburg besuchte, stellte selbst eindeutig fest, daß Freiburg den Charakter einer offenen Stadt trage. Die "New York Times" veröffentlicht die Aussagen Taylors am 15, Mai 1940.

Nachdem die britische Luftwaffe in immer steigendem Maße den Terrorangriff als "Mittel zur wirkungsvollen Führung des Krieges" angewendet hatte, war von deutscher Seite bereits nach den Terrorangriffen auf Wennigstedt und Heide durch das Deutsche Nachrichtenbüro vom 25. April 1940 eine deutliche amtliche Warnung erfolgt, die den Engländern zu verstehen gab, daß es, sollten sie mit ihren Angriffen auf nichtmilitärische Ziele fortfahren, eines Tages für sie ein böses Erwachen geben würde und daß "dann Bombe mit Bombe vergolten" werden würde. Aber erst in der Nacht vom 19. und 20. Juni begann die angekündigte deutsche Vergeltung mit einem Angriff auf das englische!

Stickstoffgroßwerk Billingham, als auf ein bedeutendes militärisches Ziel. Dieser erste Gegenschlag erfolgte wohlgemerkt, als bereits, beginnend mit dem Angriff auf Sylt am 12. Januar 1940, fünf Monate lang deutsche Städte und Dörfer in Einzelangriffen mit Bomben belegt wurden und sechs Wochen nach Beginn der systematischen britischen Terrorangriffe gegen deutsche Städte, die mit dem Angriff auf Freiburg i. Br am 10. Mai 1940 eröffnet wurden.

Die Engländer selbst haben zugegeben, daß vor Beginn der deutschen Luftangriffe auf London, die mit dem ersten Vergeltungsschlag am 7. September 1940 einsetzten, sechs Angriffe auf Berlin durchgeführt worden seien. Sie haben dabei einen Angriff unterschlagen. Als nach diesen sieben Angriffen die deutsche Luftwaffe den Befehl erhielt, auch London anzugreifen, geschah das immer noch mit der Beschränkung auf militärische Ziele.

Die Feindagitation hat in dreifacher Weise England von der einwandfreien Schuld am Luftkrieg freizusprechen versucht. Sie hat ihn moralisch rechtfertigen wollen, indem sie ihn zur "Durchsetzung rein humanitärer Ziele" für notwendig erklärte. Dann hat sie mit der Methode der Fälschung gearbeitet, um Deutschland die Luftkriegsschuld zuzuschieben, und schließlich wurde der Terrorkrieg gegen Frauen und Kinder verwirklicht als Mittel zur Verkürzung des Krieges "durch Zermürbung der Nerven und Moral" der deutschen Heimat. Alle Winkelzüge der feindlichen Propaganda scheitern aber an den unwiderleglichen Tatsachen, die England als den Alleinschuldigen am Luftterror gegen die Zivilbevolkerung brandmarken und das Verbrechen Churchills und seiner Helfershelfer für alle Zeiten eindeutig feststellen.

49. und 50. Luftsieg des Ritterkreuzträgers Hauptmann Harder

Berlin, 28. April. Bei einem Einflug us-amerikanischer Bomber im mittel- und norditalienischen Raum in den Mittagsstunden des 25. April führte Ritterkreuzträger Hauptmann Harder seine Gruppen mehrfach mitten in den feindlichen Verband. Hauptmann Harder selbst griff in 5000 Meter Höhe mit seiner Me 109 einen viermotorigen Bomber an. Bereits mit dem ersten Feuerstoß schoß er den rechten Außenmotor seines Gegners in Brand, worauf das feindliche Flugzeug abstürzte und am Boden explodierte. Kurz darauf setzte sich Hauptmann Harder hinter einen welteren viermotorigen Bomber. Als er in gute Schußposition gekommen war, hatte der deutsche Jagdflieger Ladehemmung. Blitzschnell entschloß er sich daher, das feindliche Flugzeug zu rammen. Der Rammstoß gelang. Hauptmann Harder verließ seine durch den Zusammenprall ebenfalls beschädigte Me 109 mit dem Fallschirm, während sein Gegner in die Tiefe stürzte und am Boder brannte. Hauptmann Harder erzielte dan 49. und 50. Luftsieg.

Höhepunkt der Kämpfe in Indien

Tokio, 28. April. (Ostasiendienst des DNB) Domei meldet, während der Feind ständig Verstärkungen im Abschnitt der Kochima-Dimapur-Straße heranbringt in dem verzweifelten Bemühen, den japanischen Vorstoß aufzuhalten, nähert sich die Schlacht in diesem Abschnitt ihrem Höhepunkt. Der Feind behauptete großsprecherisch, daß die Umzingelung Kochimas durchbrochen worden und die Kochima-Dimapur-Straße noch immer offen sei, doch indem er rede, verstärkten die indisch-japanischen Streitkräfte von allen Seiten ihren Druck auf dieses Gebiet. Trotz der gewaltigen Verstärkungen, die zum Teil durch Fiugzeuge, zum Teil auf dem Landwege herangebracht worden seien, werde allmählich eine Stellung nach der anderen von den japanischen Streitkräften ausgehoben.

Japanische Erfolge in Honan

Schanghai, 28. April. Der japanische Vormarsch an der Lunghai-Bahn in der Provinz Honan hält, hier vorliegenden Meldungen zufolge, mit unverminderter Schnelligkeit an. Von Mihsinn in westlicher Richtung vorrückend erreichten die Jahaner am Dienstag einen Punkt 11 km östlich von Tengfeng, etwa auf halbem Wege zwischen Tschengtec und Loyang an der Lunghai-Bahn. Die Eisenbahnanlagen von Loyang wurden am, Dienstag ununterbrochen starken japanischen Bomberformationen angegriffen. Die Berichte sprechen die Befürchtung aus, daß falls die Japaner Loyang einnehmen, entlang der Lunghai-Bahn bis Tungkwan, westlich von Loyang, vorrückenden und dort mit den am gegenüberliegenden Ufer des Gelben Flusses stehenden japanischen Truppen die Verbindung aufnehmen könnten. Tungkwan ist das Einfalltor zu Chinas Nordwestprovinzen.

Der OKW.-Bericht von heute

68 Feindflugzeuge vernichtet

Sowjetangriffe bei Sewastopol zusammengebrochen - Feindliche Stellungssysteme südwestlich Kowel durchbrochen - Drei Schiffe aus Geleitzug versenkt

(Funkmeldung). Das Oberkommande der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum von Sewastopol brachen örtliche Angriffe der Bolschewisten im zusammengefaßten Feper aller Waffen zusammen. Unteroffizier Winter in einem Grenadier-Regiment vernichtete am 23. und 24. April 18. Unteroffizier Reder in einer Panzerjägerabteilung 16 feindliche Panzer.

Am unteren Dnjestr versuchte der Feind den ganzen Tag über vergeblich seine Brückenköpfe zu

Nördlich Jassy wurden erneute Durchbruchsversuche starker feindlicher Kräfte in harten Kämp-

fen vereitelt. Südwestlich Kowel durchbrachen Verbände des Heeres und der Walfen-ff, durch die Luftwalfe hervorragend unterstützt, tiefgegliederte feindliche Stellungssysteme und warfen die Sowjets an dem Turja-Abschnitt zurück.

Schwere Kampffliegerverbände bekämpften in der vergangenen Nacht die Nachschubverbindungen der Sowjets im Raum von Sarny.

Im hohen Norden wurden mehrere mit starker Artillerievorbereitung geführte Vorstöße unter hohen Verlusten für die Sowjets abgewiesen.

Bei dem am 26. April gemeldeten Angriff feindlicher Flugzeuge auf ein deutsches Geleit bei Bodoe hat sich die Zahl der von Einheiten der Kriegsmarine abgeschossenen Flugzeuge von drei auf elf

Aus I talien wird rege eigene Stoftrupptätigkeit

Aus dem Führerhauptquartier, 28. April | gemeidet. Mehrere feindliche Vorstöße wurden zerschlagen

Im Adriatischen Meer wurde die Insel Korcula von kommunistischen Banden wieder gesänbert.

Deutsche Schnellbootgruppen unter Führung von Kervettenkapitän Klug und Kapitänleutnant von Mirbach versenkten in den Morgenstunden des 28. April an der englischen Südküste aux einem von Zerstörern und zahlreichen Kleinkampfschiffen stark gesicherten feindlichen Geleitzug drei Schiffe mit zusammen 9100 BRT und torpedierten ein weiteres von 200 BRT, mit dessen Sinken zu rechnen ist. Im Verlaufe der harten Gefechte wurde ferner ein Zerstörer torpediert, dessen Untergang infolge der einsetzenden Abwehr nicht beobachtet werden konnte, jedoch mit Sieherheit anzunehmen ist. Die eigenen Verbände kehrten ohne Beschädigungen und Personzlausfälle in ibre Stützpunkte zurück.

Ueber den besetzten Westgebieten wurden gestern 21 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Britische Bomberverbände führten in der Nacht Terrorangriffe gegen Orte in West- und Südwestdeutschland, besonders gegen die Stadt Friedrichshafen. Es entstanden Schäden in Wohnvierteln und Verluste unter der Bevölkerung. Luftverteidigungskräfte vernichteten hierbei 47 viermeterige Terrorbomber.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht Ziele in Ostengland, schwere Kampfverbände Schiffsansammlungen und andere kriegswichtige Ziele im Bereich der englischen Südwestküste mit guter Wirkung an.

Eine Mausefalle für die Alliierten

Gaullistischer Offizier über die Verhältnisse in Süditalien

Mailand, 28. April. (Funkmeldung.) Ein französi- j scher, einem gaullistischen Verband angehörender Offizier, der an der italienischen Südfront schwer verwundet wurde und die Erlaubnis erhielt, sich endgültigen Wiederherstellung seiner Gesundhelt zu seiner Familie nach Marokko zu begeben, äußerte sich, wie ein Algierberichterstatter meldet, gegenüber einigen Freunden über die Lage an der Cassinofront und die Verhältnisse in Süditalien.

"Der Krieg in Süditalien ist eine Mausefalle, aus der man nur schwer herauskommt", sagte er. "Die Lage am Nettunosektor ist heute für die angelsächsischen Truppen weit schlimmer als am Tage der Landung. Die Verluste sind außerordentlich hoch. Die Truppen empfinden die Opfer als vergeblich. Die weitere Entwicklung der Kriegslage wird allgemein als höchst unsicher angesehen. Die deutschen Truppen kämpfen an der Südfront mit außerordentlichem Mut und mit geradezu wissenschaftlichen Methoden der Kriegführung. Die militärische Haltung der deutschen Soldaten ist einwandfrei, völlig ungebrochen und von hohem Enthusiasmus getragen. Ihre Hartnäckigkeit und ihr selbstsicheres Vertrauen sind nicht zu überbieten .Die Deutschen seien auf alle Schwierigkeiten vorbereitet und allen Gefahren gewachsen. Der Kampf wird zweifellos noch äußerst schwierig und langwierig sein".

Ueber die Zustände im besetzten Süditalien erklärte der gaullistische Offizier, daß die italienische Bevölkerung an den politischen Vorgängen nicht den geringsten Anteil nehme. Die Italiener seien nur mit den täglichen Sorgen der Ernährung ihrer Familien beschäftigt. Der Kampf gegen den Hunger nehme alle Kräfte der Bevölkerung in Anspruch. Es sei keine Rede von einer Begeisterung der Bevölkerung für die Anglo-Amerikaner. Sie sei im Gegenteil wegen der geringen Lebensmittelzuteilungen tief enttäuscht.

Fallschirmjäger an der Cassino-Front

Berlin, 28, April. Seit den erfolgreichen Kampftagen der großen Schlacht um Cassino haben die deutschen Fallschirmjäger und Grenadiere nicht geruht, sondern alles für den Fall vorbereitet, daß der Gegner dort abermals den Durchbruch nach Norden versuchen sollte. In den letzten Tagen hat Oberbefehlshaber Generalfeldmarschall Kesselring vom Stand dieser Arbeiten und der Schlagkaft der Cassinofront überzeugt. Er weilte auf dem vorgeschobenen Divisionsgefechtsstand der Fallschirmjäger bei dem Schwerterträger General Heidrich, um sich dort über die Lage zu unterrichten Zum Abschied sprach, der Generalfeldmarschall dem Fallschirmjäger-General und seinen tapferen Männern für ihre vorausschauende Tätigkeit in herzlichen Worten seine Anerkennung aus-

England verweigert Navicerts

Stockholm, 28. April. (Funkmeldung.) Die Handelsverbindungen zwischen Portugal und Eire wurden unterbrochen, da die englischen Behörden sich weigerten, Navicerts für nach Lissabon bestimmte Schiffe auszustellen, teilen die irländischen Zeitungen am Mittwoch nach einer Associated Preß-Meldung aus Dublin mit. Schiffe, die zwischen Eire und Portugal verkehren, wurden aufgelegt und die Besatzung ausgemustert. Ein irländischer Journalist weist darauf hin, daß eine längere Unterbrechung ernste Folgen haben könne, da Weizen. Papier und eine Menge Rohstoffe für den irischen Freistaat von Amerika nach Lissabon verschifft und dort auf irische Schlife umgeladen werden. Ohne Naviceria aber könnten diese die englische Blockade nicht

WZ. - Kurzmeldungen

132 deutsche Heimkehrer aus Brasilien, de am 15. April in Lissabon gelandet waren, haben is-zwischen die Beimreise angetreten. Ein erster Transpet traf am Dienstagabend in Saarbrücken ein.

Eine Abordnung der Hitler-Jugend unter Führung von Obergehietsführer Reinhold Schultze, stattete 27. April dem Yasuni-Schrein, dem japanischen Helder-mal in Tokio, einen Besuch ab und legte dort

Namen des Reichsjugendführers einen Kranz niedef-Zahlreiche Verhaftungen sind in letzter Zeit wieder unter den polnischen, in der Sowjetunion siebes den Truppeneinheiten vorgenommen worden. Die Mehr zahl der Abteilungen wurde entwaffnet.

Die englischen Kreise in Saudi-Arabien lenges das englische Interesse an dem arabischen Oel. Sie er klären, Ibn Saud erhalte jährlich eine Million Pfund englische Subventionen, die jedoch von der Gelfrage unabhängte seinen. unabhlingig seien.

Reuter zufolge trat am Mittwochabend die griechisch "Regierung" in Kairo unter Venizelos zurück-König beauftragte Papandreou, den Leiter der grie-chischen Sozialdemokraten, mit der Bildung des neue

Nach kurzen Verhandlungen beschlossen der Ags-schuß für auswärtige Beziehungen im USA-Senat-Gesetzantrag zur Verlängerung des Pacht- und Leihabkommens um ein weiteres Jahr

Der Gouverneur von New York, Dewey, der die Hoffnungen Willkies auf die Präsidentschaft in vis-consin vernichtete, trug bei den Primärwahlen in Pennsylvania am Mittwoch einen weiteren überwältigendes Sieg davon.

EFE meldet aus Washington, daß die USA Marinebehörden die notwendigen Reparaturen an den im New Yorker Hafen liegenden französischen Luxur-dampfer "Normandie" bis nach Kriegsende verschieße haben.

Argentinische Kreise haben nach einer Reutermelder in den Vereinigten Staaten Protest gegen den USA-Film "Südamerikanische Front 1944" erhoben, Der Fiss enthalte geringschätzige Bemerkungen über Argentinies-

Der Staatssekretär für das argentinische Erziehunge wesen ordnete an, daß alle Kommunisten aus ger Lehrerschaft gelegentlich einer großen Untersuchung die sich auf etwa 40 000 Mitglieder erstreckt, aus

Die Tragödie in Oberägypten Malaria und Hungersnot breiten sieh immet

weiter aus

Adana, 28. April. Der Beiruter Nachrichtender befaßt sich mit der Lage in den oberägyptisch Elendsvierteln von Kena und Assiut, Er betont das ganze Ausmaß der Tragödie von Oberagy nicht ausschließlich von der Malaria, sondern von der unendlichen Armut und Hungersnot herruhre Es sei von Aerzten einwandfrei festgestellt worden daß nur durch das Zusammentreffen dieser beiden Elemente die zahlreichen Todesfalle hervorgerufen wurden. Der Nachrichtendienst erklärt, es paradox, daß die Armut in einem solch reiches Land wie Aegypten in einer so krassen Form treten könne, daß sie tödlich wirke.

Die größte Schuld an diesem Massensterben ha britische Regierung, die Aegypten seit Jahren Shalich wie sie das in Indien tut, systematisch beutet und die Bevölkerung dadurch an den Bettel stab bringt. Malariabekämpfungsmittel werden git der Begründung, es sei kein Schiffsraum verhanden den Krankheitsbezieken den Schiffsraum verhanden den Krankheitsbezirken durch London verenthalten so dall sich die Maleria immer weiter ausbreitet.

Fünf Millionen Menschen verhungertes in Bengalen

Stockholm, 28 April. Funf Millionen Menschi der 60 Millionen-Bevölkerung Bengalens verhunger-ten im Jahre 1943 oder fielen den mit der Hunger-not verbundenen Eriderichen den mit der Pocket not verbundenen Epidemien wie Malaria, politi-und Cholera zum Opfer, teilte der indische Politi-ker P. C. Joshi von dem indische just ker P. C. Joshi vor dem indischen Kongres "United Press" mit.

Der Korrespondent einer englischen Wochense schrift in Indien berichtete erschütternde Enze heiten. Er besuchte beispielsweise kürzlich das Dort Jalewat, wo er dicht bei der Ortschaft Felder eit deckte, die mit Henricht deckte, die mit Hunderten von Skeletten und Leichet von Menschen bedeckt waren, die den Hungertod

Die Lebensmittellage in Bengalen ließ sich beit her noch nicht stabilisieren. Beispielsweise beträst der Preis für Reis der Preis für Reis noch immer das Fünffache des im September 1941 geltenden Preises.

Verlag u.Druck: Wiesbadener Zeitung Schneider u.Co., KG. Verlagsleiter: L. Altstadt, Hauptschriftielter: Fr. Gusther, stelly. Hauptschriftleiter u. Chef v. Dienst: K. Kreuer, stlle Wiesbaden. - Zur Zeit eits A. Dienst: K. Stelle. alle Wiesbaden. - Zur Zeit gilt Anzeigenpre

Anglo-amerikanischer Druck auf Neutrale "Unverhüllte Prügeljungenpolitik"

Stockholm, 28. April. Im Zuge des anglo-amerikanischen Generalangriffes auf die Neutralität der kleinen Staaten, der darauf abzielt, die neutralen Länder zure Einstellung ihres Wirtschaftsverkehrs mit Deutschland zu zwingen, kündigt Reuter weitere Schritte gegen Schweden an. Die Erklärung Cordell Hulls und des parlamentarischen Sekretärs im USA .-Ministerium für den Wirtschaftskrieg Dingle Foot, werden in schwedischen Kreisen als Vorbereitung dieses neuen Erpressungsmanövers angesehen.

Indes werden auch die übrigen neutralen Staaten weiter unter stärkstem Druck gehalten Das beweist eine in ziemlich herausforderndem Ton gehaltene Rede Edens im Unterhaus betreffs Portugal, England habe der portugiesischen Regierung, so drückt sich Eden aus, klar gemacht, daß es ein Recht auf Einstellung der Lieferungen an Deutschland habe. Mit derselben Methode arbeitet man gegen Spanien, von dem, wie der Reuter-Korrespondent Randal Neale erklärte, ebenfalls die völlige Einstellung der Lieferungen gefordert wird. Man hofft, so erklärt der Reuter-Korrespondent dazu, in Kürze das Ziel erreichen zu können.

Diese brüske Art, mit der London und Washington mit den Neutralen umgehen, hat in der Presse lieser Staaten zum Teil recht scharfe Kritiken ausgelöst. Selbst ein Blatt, wie die Stockholmer lichen Anschuldigungen

Zeitung "Dagens Nyheter" spricht von der angloamerikanischen Politik gegen die Neutralen als von einer "unverhüllten Prügeljungenpolitik". bladet" das sich in einer einschenden Po-...Aftondas sich in einer eingehenden Politik mit dem Wirtschaftsdruck befaßt, kann sich nicht vor-stellen, daß die öffentliche Meinung in den USAhinter der Forderung stehe, die in schärfster Form von Schweden verlange, daß es ein Handelsabkom-men mit Deutschland abbreche und ihm droht, entihre Versprechungen gegenüber Schweden hinsichtlich des Sicherheitsgeleits elegant zu brechen oder die Schweden nach dem Krieg auszuhungern, falls sie Deutschland helfen.

In einer Stellungnahme zur britischen Politik gegenüber den Neutralen warnt übrigens Mr. Forbes in der "Daily Mail" das britische Außenministerium mit den Worten, hütet euch vor den Methoden des dicken Knüppels, denn sie sind eine zweischneidige Waffe". Die Engländer seien heute gezwungen, führt Forbes fort, nichtige Dinge zu leisten, um die sie ein mörderisches Geschrei erhöben, wenn die verfahren würden. "Wir haben Länder verurteilt, weil sie sich bis zum Buchstaben an Abmachungen hielten, die sie mit uns trafen". Die britische Außenpolitik gefalle sich in der letzten Zeit in würdelosen und oft dummen öffent-

Roman von Hans Friedrich Blunck

Sie öffnete die Augen, noch voll Glück, und war froh, daß sie wieder den Liebsten betrachten konnte. Er hob den Kopf von der Arbeit und grüßte lächelnd zurück. Dabei blickte er kurz nach draußen, sah unruhig nach der Uhr.

Hanne Hergesell ließ die Augen nicht mehr sinken; es wurde alles Glück um sie hin.

Erzähl mir, dachte sie, erzähl mir doch von dem, was dich erfüllt; ich will dir helfen. Oder wenn ich das nicht vermag, möchte ich alles sein, wonach dein Sinn Ausschau hält, unirdisch und irdisch. Was schiert mich Gesetz und Vorwurf der anderen? Ich habe viele Jahre fern geweilt, um dich zu vergessen, und vermochte es nicht; jetzt hab ich die Meinung der Leute überwunden. Wenn du dich aber nicht frei machen kannst, so denk, Hadwig und ich seien eines.

Odefey spürte Hannes Blick, der ihn nicht ließ. Die Sorgen um sein Werk waren ins Weite gerückt; er möchte ihr etwas Freundliches sagen und fand die Worte nicht.

Sie sah sein Zögern und neckte ihn. "Wovon beginnst du jetzt, von alten Töpfen oder vom Dachs? Woran denkst du?"

"Du sagtest vorhin, daß ich mich einschränken und vielleicht nicht mehr auf Jagd gehen solle." "Es kam mir so, Erich, du hast dir zuviel auf-

"Weißt du, Hanne, daß ich immer, wenn ich hier sitze und arbeite, mit einem untergründigen Sinn bei dem Wild da draußen bin? Es beschäftigt mich, wie die Kitze den ersten großen Schnee überwunden haben, we wohl das Damwild ast. Es lenkt mich ab, und entlastet mich."

"Unser Wild hat den Schnee gut überstanden Ich habe alle Ricken von Kronswarder und viele Junghasen gesehen. Bei euch wird's nicht anders

Siehst du. Jagd ist für mich, was für euch Frauen das Haus ist. Kaum warst du hier, hast du Hadwig geholfen, und heute tust du, als ginge Olensichten nicht ohne dich."

Ein kurzes Lachen: "Ich werde mich einschränken müssen, die Hausfrau könnte eifersüchtig werden."

Er zuckte die Achseln und suchte eine andere Einleitung; so kam er nicht weiter. "Du, ich muß dir etwas gestehen. Als ich zuerst dem kranken Hirsch begegnete, meinte ich einen Augenblick, du hättest auf ihn geschossen." Sie hielt seinen Blick fest, damit er nicht merkte, wie ihr Herz schlug, Das Licht kreiste im Raum, so fürchtete sie sich. "Ich habe eben ein dummes Vorurteil gegen jagende

"Davon hast du mir noch niemals erzählt. Am Ende", versuchte sie zu scherzen, "hast du mich noch immer im Verdacht?"

Odefey erschrak, so weiß war ihr Gesicht geworden, der Blick ganz farblos. Eben hatte er ihr unrechtgetan! "Ich meinte, daß ich's dir einmal be-kennen müßte, so wie wir zueinander stehen. Aber ich weiß, wer ihn krankschoß - und es verschwieg."

"So, du weißt es jetzt?" Hannes Stimme klang spröde; etwas in ihr sagte, daß es in diesem Augenblick um all ihre Liebe ging.

"Ich fand neulich die Spur des Hirsches wieder, und ich fand einen Fußstapfen, der ihm folgte."

Wen konnte er meinen? Gerrit? Eine abgründige Furcht ergriff sie, Wurden um ihretwillen Vater und Sohn uneins? Das sollte nicht sein, das durfte gewiß nicht geschehen. Sie atmete rasch, wellte Odefey warnen, bitten, mahnen. Aber alle Worte wären zuletzt ein Gestehen geworden, und sie vermochte in dieser Stunde nicht zu bekennen. "Was gilt solcher Zwist, es wird wieder gut werden", dachte sie atemlos. "Ich werde es ihm ausreden. Aber ich darf diesen Abend nicht stören, er wird nie wieder-

"Es ist ein Wilderer gewesen, Erich, glaub's mir."

"Den General Steenbock meinst du?"

"Den nicht; aber warum soll der Hirsch durchaus in deiner Jagd angeschossen sein?" Sie wartete zitternd auf seine Antwort, "Mißt du Fußstepfen? Ich bin ihm auch gefolgt."

Wußte sie etwas von Gerrit? "Ja, ich habe die Fußstapfen gemessen, und ich bin traurig" -- jetzt brach er ab, das ging sie nichts an.

Hanne Hergesell rang um Atem, das Herz tat ihr "Vielleicht ist jemand abergläubisch und wollte sich für dich einsetzen, Erich? Ich fleh dich an, sei ihm nicht böse, Ich glaube aber, es kann nur ein Fremder gewesen sein. Du nimmst alles viel zu ernst. Ach, wie viele Tiere müssen leiden, und wir können nicht helfen."

"Wer das sagt, Hanne, darf nicht Weidmann sein, Wir sind in Pflicht für alles Leben auf unserer Jagd" "Du siehst mich so böse an. Ich weiß, du hast

recht. Bitte, sprich jetzt von anderen Dingen! Erzähl mir von der Arbeit, an der du eben schriebst, erzähl", ihre Stimme sank tiefer - "warum wir uns liebhaben."

Ja, warum sie einander liebhatten! Aber Hanne wußte zugleich, daß sie Schuld um Schuld auf sich lud, daß sie Mann und Frau trennte und jetzt auch Vater und Sohn - nur um eine Liebe zu gewinnen, um die sie, sich selbst zum Entsetzen, log und trog und irrfällig wurde.

"Warum wir uns liebhaben", wiederholte sie klagend.

Odefey griff nach ihrer Hand und kußte sie, In dem Augenblick trat Avila ein, sie wollte den Buchhalter anmelden, der Entwürfe brachte. Als sie Odefey über Hannes Hand gebeugt sah, brachte sie kein Wort über ihre Lippen; sie hob beide Hände zum Hals, als hätte sie den Atem verloren. Die Bewegung war so kindhaft, daß Odefey die Fassung gleich wiedergewann. "Du willst den Buchhelter anmelden, Avila?" Sie nickte, noch immer verstört, und lief fort.

"Bleib sitzen, Hanne, ich erledige es nebenan", bat Odefey. Sein Blick grüßte sie. Wean sie ihm diese letzte Ablenkung noch verzeihen wollte! -"Bleib, ich spute mich, ich habe mit dir zu sprechen. Wir werden allein sein!" Er erhob sich - wie eilig er es hatte -- und ging in den kleinen Vorraum. Hanne sah gerade noch, die Geschäftsakten lagen bereit, sie hörte, wie der alte Sörensen sich wegen der späten Stunde entschuldigte. Ein verrückter Alter

habe mitfahren wollen nach Olensichten, er sel mit Mühe losgeworden. Was der gewollt habe! Habe immer zu erklären versucht, wies mit dem weldes Hirsch gekommen Hirsch gekommen set. Völlig betrunken übrigens et hatte ihn beinahe überfahren. Dann schloß sich Tur. Es war gut — jetzt hatte sie Zeit, sich zu be-

Hanne Hergesell schloß die Augen, die Stirn tal ihr weh vor Furcht. Der alte Steenbock wars gewesen. Er war fähig, ins Haus einzudringen. Narr! Bildete sich ein, man hielt ihn wieder git einen Wilderer.

Wenn dieser Abend vorüber wäre, ohne daß si an den Hirsch zu denken brauchte! Hanne Hergesell schüttelte sich, so sehr überwältigte es sie. Wenn sie alles bekannt hätte? Niere alles bekannt hätte? alles bekannt hätte? Niemals — jetzt nicht! Erich Odefey hatte weder begriffen noch je vergesen. Und was war ein Tier Und was war ein Tier gegen die Liebs zweler Menschen?

Als sie die Augen aufschlug, stand Gerrit vor für "Spielst du nicht mehr?" fragte sie erschrocken. "Ich wollte gerade zu euch hinüberkommen. Er setzte sich schwelgend in Stuhl seine

Er setzte sich schweigend in den Stuhl Vaters. Sie scherzte: "Das macht sich sehr wirds Gerrit!"

"Ich wollte dir etwas sagen. Hanne, du darits nicht böse sein. Ich hörte, daß Vater wieder seinem Hirsch redete, er kommt nicht darüber sein weg."

Nun fängst du auch noch damit an? "Es ist nur — ich muß es dir doch sagen." Was must du mir sagen? Tu nicht so wichtist Ich suche den Hierat

"Ich suche den Hirsch überall, und wenn ich ihn e, wird niemand dans habe, wird niemand davon erfahren."

kein Ende? Warum hatte sie wieder Herzklopfen. "Du redest dunkel, Gerrit" Hatte die Sache was war nur mit ihr? Krank wurde sie-

"Hanne, der alte Steenbock, der Schuster

"Er sagte mir, daß er dich beld nach dem Schull roffen hätte — an der getroffen håtte - an dem Abend -"

"Willst du behaupten, ich hätte den Hirsch krank chossen?" — Ein aben geschossen?" — Ein abgründiger Schreck, der verwirrte.

Stadtzeitung

Liebe!

Kleines Erlebnis um Filme in Wiesbaden

at ich da am Donnerstag vergangener Woche heinem kleinen Frauchen in Wiesbaden. Was at man heutzutage an einem Nachmittag in der man heutzutage an einem Kino.

Aber in einen Film mit viel Liebe" sagte sie. Wohin. Zuerst kaufen wir uns die "Wies-Zeitung" mit den Eilmprogrammen. Ob mit viel Liebe dabei ist? Und ob! Capi-Spate Liebe", past nicht für uns junge Leute. bollo "Die große und die kleine Liebe" schon man kann vielleicht aus dem Unterschied den beiden etwas lernen. Aber sie wollte es sei besser, wenn ich so etwas überhaupt zu sehen bekäme. Auch recht.

Weiter, Astoria "Gekrönte Liebe", Ich b. das ist mir zu hoch. Dann Union: "So Wht die Liebe nicht". Ich bin sehr dafür, aber forchiet, ich würde dann frech werden. Dann vor Park-Lichtspiele "Liebesich die". Dafür sei die Liebe zu ernst, sagte sie. Taunus-Lichtspiele "Liebesge-". Nein, sage ich jetzt, dazu brauch ich Kino, die erlebe ich lieber selbst.

bestimme ich, nun machen wir einen dergang in das Nerotal, erleben das Thaliatater "Gefährlicher Frühling" auf einer veregenen Bank und da ich sowieso bei dem then Frühlingswetter nicht ins Kino wollte, mit dem Film-Palast "Ein Mann Indsätzen" recht, zumal sie Römer-Lichthe Drei Kronen-Lichtspiele als "Un-The Frau" wieder in unsere schöne Taunusheimat

Abends brauten wir uns dann in unserem gemüt-Heim keine "Feuerzangenbowle, Ufa-Mr zu Bett gingen war Luna "kleine Mädtroße Sorgen" los, und daß alles richtig war, ich hierdurch "Schwarz auf weiß" Walhalla.

Arbeitsstab Stalingrad und Tunis

Stelly, Generalkommando XII AK. aufgelöst G. Durch eine am 28. März erschienene Pressenotiz en die Angehörigen von Soldaten der ehemaligen ee und Heeresgruppe Afrika darauf hingedaß die Arbeitsstäbe Stalingrad und Tunis Zeit vom 1. April bis 1. Juni 1944 ihre Festas- und Ermittlungsaktion beenden und danach et werden.

h Stelly, Generalkommando XII AK. Wieswerden aufgelöst:

Wirkung vom 1. Mai 1944: der Arbeitsstab Wirkung vom 1. Juni 1944 der Arbeitsstab

Erledigung der nach der Auflösung der Are anfallenden Restarbeiten bleibt nach dem 1944 beim Stelly. Generalkommando XII AK. etreuungsstelle für Stalingrad und Tunis' be-Ueber alle Nachrichten über das Schicksal Malingrad- und Afrikaklimpfer werden die Ansen laufend benachrichtigt, so daß sich weitere on bei der Betreuungsstelle erübrigen. Die bissoch nicht an die Angehörigen zur Auszahlung then rückständigen Einsatzgebührnisse und son-Geldabfindungen werden in kürzester Zeit ahlt, so daß auch in dieser Hinsicht Rück-

on unnötig sind. Am 1. Mai Arbeitsruhe

Am 1. Mai 1. Beflaggung unterbleibt Nationale Feiertag des deutschen Volkes am Nationale Feiertag des deutschen Tag der 1944 ist auch in diesem Jahr ein Tag der ruhe. Er dient ausschließlich der Entspannung fenden Bevölkerung. Feierlichkeiten finden Matt. Beflaggung unterbleibt.

Standkonzert am Luisenplatz

Grandkonzert am Length Gaumusikaug XXII Kassel RAD. spielt morgen abend, 29. April, von 10.45 bis 11.45 Uhr auf dem platz im Rahmen eines Standortkonzertes. Musikzugführer König.

Einzug der DAF.-Beiträge

von uns unter der obigen Ueberschrift gethe Notiz, hat, wie ja auch aus dem Text brgeht, nur für Frankfurt a. M. und damit für on dort Evakulerten Gültigkeit.

ann müssen wir verdunkeln: 28. April von 21.49 bls 5.34 Uhr

Gemeinsam und getreu der Jugend dienen . . .

Wechsel in der Mädelführung des Bannes 80 - Gisela Ney nach dem Osten berufen

Donnerstagabend versammelten sich die Mädelund Jungmädelführerinnen in der mit herrlichen Blütenzweigen ausgeschmückten Aula der Mädchenoberschule am Adolf-Hitler-Platz, um von der scheidenden Bannmädelführerin Gisela N e y Abschied zu nehmen. Zahlreich hatten sich Gäste, darunter Gauamtsleiter Pg Wagner, eingefunden, um Zeuge dieses letzten Appells vor der Bannmädelführerin zu sein, die nunmehr zwei Jahre in vorbildlicher Pflichterfüllung die Mädelarbeit des Bannes leitete.

Ein Trio für Klavier, Violine, und Flöte, eindringliche Führerworte und das Lied "Kameraden hebt die Fahnen. " bildeten den rechten Auftakt für die Abschiedsworte der nach dem Osten versetzten Bannmädelführerin. Sie erinnerte Kameradinnen daran, daß es gleichgültig sei, wer als Führer oder Führerin der gemeinsamen großen Sache der Jugendführung diene, entscheidend sei nur, daß man sich mit der ganzen Kraft und dem starken Willen der Persönlichkeit seiner Berufung verschreibe. In zwei Jahren gemeinschaftlicher und kameradschaftlicher Verbundenheit und Zusammenarbeit untereinander, sowie mit allen Dienststellen der NSDAP, sei an dem Werk der Jugenderziehung. getragen von der Begeisterung zu Führer und Volk gearbeitet worden, das nun von der neuen Mädelführerin des Bannes in alter Art fortgesetzt würde. Den Beweis der Treue und Liebe zu Adolf Hitler und seiner Weltanschauung hätten die Führerinnen jetzt in gleicher Weise der neuen Bannmädelführerin entgegenzubringen. Damit verabschiedete sich Gisela Ney, nachdem sie der Gebietsmädelführerin, dem Kreisleiter und allen Kameradinnen für das Vertrauen und die Unterstützung gedankt

Gebietsmädelführerin Samper ging in ihrer kurzen Ansprache davon aus, daß es das vornehmste Ziel nationalsozialistischer Mädelerziehung in der Hitler-Jugend sein müsse, dafür zu sorgen, daß dereinst neben dem ruhmbedeckten Soldaten, dem Gründer des Reiches, ebenbürtig die deutsche Frau und Mutter stehe, um diesem Reich Inhalt und Be-deutung zu verleihen. Die Erziehung durch die Hitler-Jugend dürfe keine oberflächliche sein, sondern jedes Mildel und jeder Junge müssen be-dingungslose Getreue des Führers sein. Die Gehietsmädelführerin sagte weiterhin, daß dieses Ziel im Bann Wiesbaden (80) stets angestrebt worden sei und die scheidende Bannmädelführerin sich immer für die Erreichung dieser Aufgabe mit ihrer ganzen Kraft eingesetzt habe. Sie entlastete darauf Mädelringführerin Gisela Ney als Mädelführerin des Bannes Wiesbaden und sprach ihre Versetzung als Abteilungsleiterin für Weltenschauliche Schulung nach Krakau aus. Neubeauftgagt wurde Mädelhauptführerin Ursel Kassel, die seither als Ringverbandsführerin in Frankfurt ihren Dienst versah.

Die neue Bannmädelführerin gelobte, getreu dem Führerwort, daß seine Jugend strahlenden Herzens alles das erfüllen wird, was die Nation jemals von ihr verlange, jederzeit ihre Pflicht zu erfüllen und forderte ihre neuen Kameradinnen auf, mit ihr gemeinsam diesen verantwortungsvollen aber auch stolzen Weg weiter zu schreiten. Mit einem herzlichen Händedruck übernahm sie von der scheidenden Führerin deren Aufgaben.

Dann ergriff der Hoheitsträger des Kreises Wiesbaden Pg. Piékarski das Wort, um Gisela Ney für ihre treue Mitarbeit und insbesondere für ihre und der Mädel Hilfe beim Katastropheneinsatz zu danken. Der Kreisleiter sprach davon, daß sie gerade

in ihrer Versetzung nach dem Osten eine hohe Berufung erblicken müsse; denn es sei gerade das beste Führermaterial gut genug, um im Osten die verantwortungschweren Aufgaben zu übernehmen. Als derzeitiger Kreisleiter und Bürgermeister der Stadt Wiesbaden wünsche er ihr recht viel Erfolg in ihrer neuen Laufbahn. Ebenso herzlich begrüßte Pg. Piékarski die neue Bannmädelfühperin und gab der Erwartung Ausdruck, daß sich die Zusammenarbeit ersprießlich und kameradschaftlich vollziehen werde. Mit dem alten Kampfruf der Bewegung, dem Gruß an den Führer, schloß der Kreisleiter seine Ansprache.

Die Besten ermittelt

Reichswettkämpfe im Rhein-Main-Gebiet beendet

Der letzte im Rhein-Main-Gebiet durchgeführte Reichsentscheid im diesjährigen Kriegsberufswett-kampf, fand für Uhrmacher, Goldschmiede, Zahntechniker und Fotografen in Hanau statt. Hitlerjungen und sieben BDM.-Mädel, darunter ein Hanauer BDM.-Mädel, wurden als Reichsbeste er-

Zum Abschluß des Treffens zum Reichsentscheid, der ein gutes Bild vom beruflichen Leistungsstand der deutschen Jugend gab, fanden sich die Wett-kämpfeb in der Hansuer Stadthalle zu einer Feierkämpfen in der Hansuer Stadthalle zu einer Feier-stunde gesammen. Nach der Begrüßung durch den Bannführer, würdigte K.-Gebietsführer Ernst, die Bedeutung des beruflichen Wettstreites, der davon Zeugnis ablegt, daß eine Leistung nur unter persönlichem Einsatz und aus innerem Wesen heraus erzielt werden kann. Was der einzelne leistet, wird getragen von der Gemeinschaft, die ihm erst die Kraft zu Großem vermittelte. Ausgehend von dem Wort des Reichsjugendführers, daß die berufliche Arbeit der Jugend eine sittliche Pflicht bedeute, stellte der K.-Gebietsführer als Auftrag unserer Rasse heraus, Lebendiges zu schaffen und zu ge-

Mit der Verlesung der Reichsbesten wurde der Reichsentscheid abgeschlossen.

Die Reichspost teilt mit:

Am I. Mai ruht die Zustellung

Am Sonntag, 30, April wird eine Brief- Geldund Paketzustellung im Orts- und Landzustellbe-reich ausgeführt. Am Montag, 1. Mai ruht die Zustellung. Der übrige Dienst wird an beiden Tagen wie Sonntags wahrgenommen. Die Angestellten-Versorgungsrenten werden am Sonnabend, 29. April, die Invaliden- und Unfallrenten am Dienstag, 2. Mai gezahlt.

Tapferkeit vor dem Feinde

Mit dem Eisernen Kreuz I. und II. Klasse wurde Grenadier Karl Rassbach, Wiesbaden, Dotzheimer Straße 10 und mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse Gefreiter Karl Neumann, Wiesbaden, Adierstr. 29,

Nachrichten aus dem Leserkreis. 70 Jahre werden am 29. April Sattlermeister Philipp Damm, Wiesbaden, Rauenthaler Str. 19 und * Rangiermeister i. R. Johann Prasser, W.-Biebrich, Imaginastraße 4. gleichen Tag begeht der Polizei-Amtmann Christian Hornberger, Wiesbuden, Klarenthaler Straße 21 sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Polizei.

Der Bund der Elsässer und Lothringer im Reich führte seine Jahreshauptversammlung "unter dem Vorsitz des Schriftführers Schneidecker durch. An Stelle des wegen schwerer Erkrankung ausscheidenden langjährigen Vorsitzers Zutt wurde Kaufmann Heinrich Haug gewählt. Dieser bestimmte seine Mitagbeiter in der gleichen Besetzung wie bisher. Der Kassenbericht wurde in Ordnung befunden.

Jahreshauptversammlung des Sportvereins "Eintracht" Wiesbaden. Der Turn- und Sportverein "Eintracht" hielt am 22. April im Vereinshelm seine 98. Jahreshauptversammlung ab. Der Bericht des Ver-einsführers über das abgelaufene Geschäftsjahr ergab ein erfreuliches Bild. Trotzdem eine große Zahl der Mitglieder im Heeresdienst stehen, konnten beachtliche Siege errungen werden. Nach dem Kassenbericht ist die Finanziage des Vereins eine durchaus geordnete; es wurde Entlastung erteilt. Für 15-, 25-, 40- und 50jähriger Mitgliedschaft konnten 13 Mitglieder geehrt werden. Die Zahl der Mitglieder ist unverändert geblieben. Führerstab und Beirat verblieben in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung auch weiterhin auf ihrem Posten.

NSG. Das Reichsverkehrsamt Frankfurt a. M. befindet sich jetzt in der Poststr. 1 (1. Stock, Zimmer 28); die Abtellung "Fahrgelderstattung" bahnhof (Schalter für Netzkarten), und die Fahndungsstelle in der Weserstr. 51.

Sondermarken. Die Heldengedenktag- und Führereingegangen. Ausgabe am Sonnabend, den 29. April

"Morgen können wir es sein ..."

Zu der Frage der Wohnraumversorgung - Einsicht und Verständnis werden erwartet

In Auswirkung der Anfang Februar durchgeführten Wohnraumerhebung sind in diesen Tagen durch den Oberbürgermeister - Wohnungsamt den in Frage kommenden Wohnungsinhabern die Bescheide übersandt worden. Es handelt sich hierbei 1. um die Beschlagnahme von Wohnräumen (Quartieren) auf Grund des Reichsleistungsgesetzes zur vorübergehenden Unterbringung von Luftkriegbetroffenen und 2. um die Erfassung unterbelegten Wohnraumes auf Grund der Verordnung zur Wohnraumversorgung der luftkriegsbetroffenen Bevölkerung vom 21. Juni 1943 zur dauernden Unterbringung von Luftkriegbetroffenen.

Im ersteren Falle ist eine Beschwerde an sich nicht möglich; die Beschlagnamme kann nur aufgehoben werden, wenn der beschlagnahmte Wohnraum heute nicht mehr verfügbar oder der Bescheid auf Grund unvollständiger oder unrichtiger Angaben er-folgt ist. Im zweiten Falle steht den Betroffenen

gegen die ausgesprochene Erfassung innerhalb einer Frist von zwei Wochen die Beschwerde an den Oberbürgermeister zu.

Die Dringlichkeit der zu treffenden Maßnahmen ließ eine Ueberprüfung jeder Unterbringungsmöglichkeit an Ort und Stelle vor Absendung der Bescheide nicht zu. Es mögen deshalb Bescheide ergangen sein, die einer Berichtigung bedürfen. Die Hauptsache ist und bleibt jedoch, daß ebenso rasch wie umfassend Quartiere und Wohnraum zur Unterbringung von Luftkriegbetroffenen auch in unserer Stadt bereit stehen. Die dabei zu treffenden Maßnahmen erfordern ein weitgehendes Maß von Einsicht und Verständnis seitens der Bevölkerung, die bedenken muß, daß jeder Einwohner, der heute zur Bereitstellung von Quartieren und Wohnraum aufgefordert wird, morgen zu denen zählen kann, die einer Unterkunft bedürfen.

Vertreterversammlung der Wiesbadener Bank

Am Mittwochabend fand im Hotel Metropole die sehr zahlreich besuchte ordentliche Vertreterver-sammlung der Wiesbadener Bank e.G.m.b.H. unter Leitung des Vorsitzers des Aufsichtsrats, Direktor Netscher, statt. Den Geschäftsbericht des Vorstandes erstattete Direktor Zengerly. Er gedachte zunächst jener, die aus den Kreisen der Gefolgschaft, der Mitglieder und Geschäftsfreunde ihr Leben für Führer, Volk und Vaterland gaben. Dann machte er interessante Ausführungen über die gesunde Lage des deutschen Geldmarktes und schloß daran den Bericht über die Entwicklung der Wiesbadener Bank.

Daraus sel entnommen, daß auch im Jahre 1943 eine erfreuliche Weiterentwicklung zu verzeichnen ist. Der Umsatz auf einer Selte des Hauptbuches hat gegenüber dem Vorjahr mit einer Erhöhung um rund 7,4 Millionen auf 517 406 600 RM. nur eine unwesentliche Aenderung erfahren. Durch die weitere Steigung der Einlagen er-nöhte sich die Bilanzsumme von 27 179 600 RM. auf 40 670 608 RM. Die Gesamteinlagen stiegen von 30 880 800 RM. auf 37 800 00 RM. Die Zahlungsbereitschaft ist, wie stets beobachtet, außerordentlich günstig und liegt weit über dem Durchschnitt. Den gesamten frem-den Geldern in Höhe von 37 800 000 RM, siehen Barmittel, Weripapiere und Schatzanweisungen von rund 31 Millionen gegenüber. Der Umsatz im Wechselgeschäft ver-ringerte sich von 1932 600 RM. auf 870 600 RM. Dieser ringerte sich von 132500 RM, auf 870 000 RM. Dieser starke Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß der Wechsel aus der mittelständischen Wirtschaft fast gänz-lich verschwunden ist. Die im Kreditgeschäft bereits in 1942 durch Ablösung der Hauszinssteuer eingetretene Besserung konnte sich auch im Berichtsjahr durch einen größeren Kommunalkredit, der inzwischen wieder abunalkredit, der inzwischen wieder ab- Seekatz dem Vorstand und Aufgedeckt ist, weiter fortsetzen. Der gesamte Debitoren- samten Gefolgschaft Dank und Anerkennung aus.

5 216 000 RM. Ende 1942. Die Außenstände sind nach vor-sichtigen kaufminnischen Grundsätzen bewertet. Die erkennbaren Risiken finden in den vorhandenen Wertberichtigungen volle Deckung. Die Geschäftsguthaben haben sich in 1943 weiter verstärkt. Es ist ein Zuwachs von 63 Mitgliedern gegenüber 55 im Vorjahr zu ver-zeichnen. Die weiteren Antelle haben sich ebenfalls merklich erhöht. Unter Berücksichtigung von Ab-schreibungen und vorweg erfolgten Rückstellungen er-gibt sich einschließlich des Vortrags ein Reingewinn von 135 135.09 RM., aus dem zur Verteilung kommen: fünf Prozent Dividende 65 338 RM., Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage 20 000 RM., Vortrag auf neue Rechnung 16 797.09 RM., Ss. 125 125.09 RM. Unter den vorgenommenen Rückstellungen befindet sich eine weitere Pensionsrücklage von 54 000 RM., womit sich dieselbe auf 132 251 RM. erhöht. Die sonstigen Rücklagen erhöhten sich von 335 000 RM. auf 450 000 RM., die für Um-bauten gemachte Rücklage von 60 000 RM. auf 85 000 RM. Der weiteren Stärkung der Rücklagen wird auch künftig-hin besondere Beachtung geschenkt. — Ueber die Inventuraufnahme, die Bilanzprüfung und die stattgehabte Revision berichtete Aufsichtsratsmitglied Müller. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden einstimmig genehmigt und Vor-stand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Aufsichtsratamitglieder Fritz Netscher, Heinrich Blum, Anton Danker und Emil Spitz wurden einstimmig wiedergewählt und an Stelle des zurückgetretenen Aufsichts-ratsmitgliedes Stadtbaurat a. D. Jakob Spieser, dem für seine Bjährige Tätigkeit Dank ausgesprochen wu Stadtverwaltungsrat Fritz Reeg neu hinzugewählt. wurde,

Namens der Vertreter sprachen Brauereidirektor Kratz und Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Seekste dem Vertreter htsrat und der

Der Kreidekreis / Erstaufführung des "Spiels nach dem Chinesischen" eine überzählige Tochter bis zu ihrem hr auf der Stadtmauer aussetzen oder für Dollar verkaufen. Im Spiel nach dem Bollar verkaufen. Im Spiel beine von Johannes von verkauft Tschang-Lin seine erwachsene ester an den "Herrn Ma". Der Sohn, den sie als Nebenfrau Ma's bekommt, stammt nicht m alten Herrn, obwohl er es glaubt, sondern erem Jugendgeliebten Liu-Po, dem Sekretär des Tios. Sobald die Hauptfrau Ma's sich verdrängt weij sie kinderlos blieb, spinnt sie eine rechte na-Intrige eifrau: sie vergiftet den Ma, gibt sich als Mutter thes aus, raubt Haltang das Kind, um über Bichter, der ihr Beihilfe beim Mord leistete, zu verfügen, und ein geldgieriger Präfäkt, Zeugen kennzeichnen Haitang als und Kindesräuberin. Die Verleumderin die Haupifrau, hat jedes Verbrechen, das sie die Haupifrau, hat jedes Verbrechen.

Kreidekreis hilft dann, die wahre Mutter zu ergen gentlarven. Das alles und die Schuldigen zu entlarven. Das alles

in das China des 11. Jahrhunderts verlegt. ven einem Seitenstück morgenländischer Her-Rum abendländisch erdachten "Zerbrochenen yon Rleist wagt man nicht zu sprechen, obaus dem unleugbaren, dramatischen Geschick Vertatsers ein paar prächtige Männergestalten, sonders der Pao, der Liu-Po und der Herr Ma Regangen sind. Max Müller als Inszenator faßte Aufgabe als Möglichkeit auf, ein zeitloset lem im Spiegel eines Rechtsirrtums und Berichtigung zu zeigen. Das Seelische drängte tum in der Aufführung des Deutschen Theaters beitig und mit leidenschaftlicher Intensität unter Marke der Verhaltenheit in den Vordergrund. der Gedanken; wie dann der Gedanke, als oder Irrtum verwirklicht, das Leben

Inszenator aus allen Mitwirkenden wie eine große Lehre sprechen.

So erfüllte das Stück auch einen erzieherischen Zweck. Es verband Weisheit mit blumiger Sprache, Scharfsinn mit Gefühl - kurzum, Haitangs Herzenswahrheit siegte über allen falschen Schein. Ob eine solche Chinesin wie diese Haitang möglich ist, sei dahingestellt; was Lieselott Latrill aus ihr machte, war deutsch und innig durch Gemüt und gretchenhafte Deutung des Mütterlichen, eine Leistung, die mitris. Ihre Gegenspielerin, Lilly Holt als Ah-Siu, gestaltete den Weibsteufel primitiv und rassig. In der Rolle des weltweisen Pao fand Willi Herrmann den väterlichen Ton des Achtung gebietenden Richters und Herrschers, während Ma (Friedrich Kinzler) die seelische Wandlung von der Härte des Denkens zur Güte des Herzens anschaulich darzustellen und bewegt zu sprechen verstand. Maria Demelius hatte die schwierige Aufgabe zu lösen, den Doppelsinn der Kurtisanenrolle menschlich verständlich zu machen. Den Weg zur Reue und zur Läuterung offenbarte sie in der Echtheit und Beredtsamkeit ihrer Darstellung.

Was an der Inszenierung so besonders eindringlich wirkte, das war der harmonische Zusammenklang von Darstellung, Bühnenbild und Kostüm, Darsteller junger Rollen wie Axel Ivers als Tschao, Helmut Wiedermann als Liu-Po und Ernst Schröder (Stadttheater Mainz) als Tschang-Lin verflüssigten das Spiel und lösten es aus der Konvention östlicher Starrheit durch die spannungsreiche dramatische Belebung ihres Dialogs. Das Kostüm aber, als Ausdruck sozialer Zustände, von Hub Hannemanns Stilkunde und Künstlerschaft glanzvoll entworfen, war im Gegensatz dazu immer wieder das traditionsreiche und hemmende Moment, der symboljsche Ausdruck des Reiches, das in den Bühnenbildern Ernst Preußers wie eine Folge von . Landschaftsgemülden erschien. Und vielleicht die typischste Figur war in diesem Zusammenhang der bestechliche Präfekt, den Frank Falkner-Aloisi so meisterhaft wie pfiffig dar-

(Hebamme), Dora Tillmann, Susy Bernardy, Ernst Karl von Reck, Erich Mühlbach, Guido Lehrmann, Hans Joachim Saager als betulichen Weinschenk, Heinz Laube. Für die bedeutenden schauspielerischen Leistungen und die Harmonie der Erstaufführung dankte anhaltender Beifall.

Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen In den Saal des Hotels Metropole hatte der Richard-

Wegner-Verband zu seiner diesjährigen Mitglieder-versammlung und anschließendem Konzert geladen. Die hiesige Vorsitzende, Frau Frida Wehlers, führte nach dem Jahresbericht erneut die Ziele und Aufgaben des Verbandes vor Augen und wies auf die Notwendigkeit er kraftspendenden Stunden stiller Einkehr und Kulturpflege gerade in Tagen schwersten Erlebens hin.

Den künstlerischen Teil bestritten diesmal zwei junge sufstrebende Talente: Ruth Erlenwein und Annellese Krummeck. Erstere, eine Tietjen-Schülerin, verriet in fünf reizenden, kleinen Liedern des 9jährigen Mozart und der Rosinen-Arie aus Rossinis "Barbier von Sevilja" Ffügel Frau Reußing) liebenswürdiges Vortrags-t und bewegliche, noch etwas verschleierte Koloraturfähigkeit ihres lichten Sopranes. In Anneliese Krummeck (Schülerin von Werner Leonhard vom Deutschen Theater) lernte man ein ausgesprochenes Vortragstalent kennen, dem die verschiedensten Gebiete wie Binding, Storm, Busch, von Münchhausen u. a. gerade recht sind, die eigene geistige und gefühlsmäßige Vielgestaltigkeit und Sprechweise zu erschöpfen. So hatte der Verband gleichzeitig die schöne Aufgabe über-nommen, zwei jungen Künstlerinnen den erfolgreich beschrittenen Weg zum Publikum zu ebnen

Wir erinnern an:

Alfred Roth, den Vorkämpfer des völkischen Gelens und Denkens begeht in diesen Tagen seinen 65. Geburtstag. Er kann auf ein Lebenswerk zurückblicken, des-sen Motto: "Alles für Deutschland!" war und das er selbst mit den Worten kennzeichnet: "Ich habe nicht umsonst gelebt!" Both tat bereits 1897 den Schritt, der für sein ganzes Leben von grundlegender Bedeutung werden sollte: Er trat dem damaligen Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband und dem Deutschen Jugendbund bei und nahm von dieser Stu:de an einen kompromißlosen Kampf gegen den Erbfeind des deutschen Volkes,

gegen das Judentum, auf. Damals war das ein Wagnis. Die damaligen Vorkämpfer des völkischen Gedankens waren verfemte Rufer in der Wüste und auch Alfrei Roth mußte alle Unannehmlichkeiten, die sich aus seinen völkischen Bekenntnis ergaben, hinnehmen. Als er im September 1930 eine Vortragsreise unternahm, konnte rechtzeitig in Alzey ein jüdischer Mordanschlag ver-hindert werden. Eines der bleibenden Werke Roths ist seine Förderung des kaufmännischen Fortbildungs-gedankens wie überhaupt sozialer Fragen des Kauf-mannsstandes. Eine Großtat wurde im ersten Jahrzehnt des Jahrhunderts seine große statistische Erhebung über die damalige wirtschaftliche Lage der deutschen Handlungsgehilfen. Er lieferte wertvolle Beiträge zur Vor-bereitung des Angestelltenversicherungsgesetzes, war Hauptschriftleiter verschiedener Verbandsreitschriften und entwickeite darüber hinaus eine rege schriftstel-lerische Tätigkeit. Als Mitorganisator der Deutschen Tage in Weimar, Detmold und Koburg lernte er früh-zeitig Adolf Hitler kennen. Nach der Machtübernahme sind Alfred Roth große Ehrungen zuteil geworden.

Deutsches Theater Wiesbaden, Morgen Abend findet im Residenz-Theater die Erstaufführung eines "Tanz-abends" statt, der entworfen und einstudiert ist von der Ballettmeisterin Hedy Dahler; die musikalische Leitung hat Werner Wemheuer, das Bühnenbild ist von Ernst Preußer, die Kostüme von Meta Christians und die technische Gestaltung des Bühnenblides von Friedt. Schleim. Mitwirkende: das gesamte Baliett. Es kommen zur Aufführung im 1. Teil: Klassisches Baliett, 2. Teil: der Ausdruckstanz, 3. Teil: Nationale Volkstänze, 4. Teil: Tänze der Gegenwart.

Zum Ministerialdirektor ernannt. Der Führer hat auf Vorschlag von Reichsminister Dr. Goebbels den Leiter der Abtellung Schrifttum im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialdirigent Wilhelm Hacgert, zum Ministerialdirektor ernannt.

Eine Jugendkunstmednille. Wie zuvor durch Stiftung der Jugendtechnikermedallie, dem technischen Wett-bewerb, hat das Kulturamt der Stadt Wien nunmehr durch Stiftung einer Jugendkunstmedaille auch dem kulturellen Wettbewerb der Wiener Hitler-Jugend eine besondere Note gegeben. Die Medaille wird den Besten aller Wettbewerbungsgruppen als besondere Anerken-nung ihrer Leistungen verliehen. Die Begabtesten unter ihnen werden vom Kulturamt der Stadt Wien weiter gefördert. Im Reichsentscheid treten diese Besten aus den Wettbewerbungsgruppen als Vertreter ihrer Vater-stadt an.

Im Mai in Wiesbaden:



Zum Pflichtdienst erklärt

Röntgenreihenuntersuchung im Paulinenschlößehen

Wie im vergangenen Jahre, so findet auch am 2. und 3. Mai 1944 im Paulinenschlößehen Wiesbaden eine Röntgenreihenuntersuchung aller männlichen Angehörigen der Jahrgänge 1928 und 1929 statt. Diese wichtige Aktion dient der gesundheitlichen Ueber-wachung der heranwachsenden Jugend und ist, um sicherzustellen, daß alle Juden der genannten Jahrgänge erfaßt werden, vom Jugendführer des deutschen Reiches zum Pflichtdienst erklärt worden. Nach Auswertung der Ergebnisse führt das Gesundheitsamt die erforderliche Ueberwachung durch. Weiteres ergibt die amtliche Bekanntmachung in dieser Ausgabe.

Der Rundfunk am Sonnabend

Reichsprogramm: 7.30-7.45 Uhr: Zum Hören und Behalten: Franz Schubert. — 14.15-15 Uhr: Allerlei von zwei bis drei. — 16-17 Uhr: Buntes Nachmittagskonzert, - 17.15-18 Uhr: Heitere Musik, - 18-18.30 Uhr Tänzerische Klänge, — 18.26—19 Uhr: Der Zeitspiegel. — 19—19.15 Uhr: Maria Anna Grantz: Patente für Frauen. 20.13-22 Uhr: Viele schöne, farbenbunte Töne", Un-terhaltungssendung mit Solisten. 22.20-24 Uhr: Das deutsche Tanz- und Unterhaltungsorchester spielt unter Leitung seiner Dirigenten Barnabas von Geczy und Willi Stech.

Deutschlandsender: 17.15-18 Uhr: Sinfo nische Musik von Joseph Haydn und Franz Schmidt. — 18—18-28 Uhr: Solistensendung "Auch kleine Dinge können uns entzücken". — 20.15—22 Uhr: Große Melo-dienfolge aus Oper und Konzert mit Hamburger

Neue Filme in Wiesbadens Filmtheatern

"Die goldene Spinne"

Nicht irgendein interessanter strafbarer "Fall" wird in Entstehung, Verlauf und Lösung demonstriert, sondern das unverzeihliche Verbrechen von Spionage und Landesverrat rollt in einer lebensecht gestalteten Handlung auf und weiß stark zu fesseln und — zu warnen. Man erschrickt vor der Skrupellosigkeit menschlichen Vorgehens wie dem schnellen, fast unbewußten, aus Leichtgläubigkeit und Undiszipliniertheit herrührenden "Abgleiten". Es handelt sich um die Erfindung und Ausarbeitung kriegswichtiger und großindustrieller Objekte, die in dem Kattenberg-Werk entstehen. Jeder Arbeiter und Beamte ist durch Eld an die Schweigepflicht gebunden und trotzdem geht der begabte, aber etwas leichtlebige zukünftige Schwiegersohn des alten Geheimrats als erster in die ausgeworfenen Netze, die eine Frau um ihn spinnt. Verlauf der Spielhandlung ziehen die Maschen sich immer fester, doch den unglaublichen Intrigen stehen Standhaftigkeit und Ehrenhaftigkeit gegenüber und söhnen mit der Realität aus. Der Aufriß aus dem vielseitigen Lebens- und Arbeitskreis eines modernen großen Panzerwerkes ist bis ins Kleinste hinein packend und naturgetreu gegeben. Die Kamera hat das wechselvolle Spiel mit guten, klaren Bildern festgehalten, und die Motive der Handlungsweise sind — auf beiden Seiten — ein-deutig herausgemeißelt, nur manchmal etwas zu überspitzt scheinend, und erhöhen die Spannung dieses volkerzieherischen Films, dem gute Schauspielkunst zu seiner Wirkung verhilft. Von den Darstellern ist vor allem die ungemein wandlungsfähige Kirsten Heiberg zu nennen und der mit gemeinsten Mitteln arbeitende Harald Paulsen, die das Schwarze in Menschengestalt verkörpern und Dämon sind.

Mit der landschaftlichen Eigenart und Schön-heit des "Feuerlandes", der südlichen Spitze von

Süddeutscher Fußball

teressante Begegnungen. Meisterschaftsspiele haben Hessen-Nassau und Württemberg auf der Karte, während in den bayerischen Gauen, im Elsaß und in

Baden Tschammerpokaispiele vorherrschend sind. Der Wiederbeginn der Meisterschaftsspiele in Hessen-

Vorgesehen sind drei Begegnungen, und zwar FSV.
Frankfurt — Opel Rüsselsheim, SpVgg. Neu-Isenburg
gegen Vfl.. Rödelheim und Hanau 93 — Union Niederrad. Die Kämpfe um den Aufstieg zur Gauklasse werden

in beiden Gruppen gestartet. Es spielen SV. 98 Darm-stadt — SpVgg. Weisenau, FSV. Schierstein — Wor-matla Worms, Viktoria Eckenheim — KSG. Gießen und Hanau 1869 — SpVgg. Griesheim. — In Kurhessen

sind einige Freundschaftsspiele vorgesehen, u. a. Kur-hessen/01 Kassel — Sport/06 Kassel und Münden 1860 gegen SSpVgg. Niederzwehren. — In Baden und im

Elsa B gibt es Tschammerpokalspiele, u. a. Freiburger FC. — SC. Freiburg und 1. FC. Pforzheim — SC. Pforzheim. In Württe mberg werden zwei rückständige Meisterschaftsspiele die Abstiegsfrage klären. Der VfB. Stuttgart erwartet den SV. Feuerbach und der FV. Zuffenhausen hat den VfR. Aalen zu Gast. — Der Sportgau Münch en / Oberbayern sotzt die Spiele um den Breithaustenlich fort. Allemeister Wienber 1868.

Breithauptschild fort. Altmeister München 1869 hat es dabei mit dem SC. Bajuwaren München zu tun.

Von größeren Fußballtreffen im Reich interessieren der Vergleichskampf Gau Sachsen — Sudetenland in

Am letzten Aprilsonntag gibt es in allen Gauen in-

Sportnachrichten

der die einsame Pflanzen- und Tierwelt dieser un-bewohnten Insel wie ein Märchenparadies zeichnet. (Walhalla-Theater) Adele Plüschke

"Das schwarze Schaf"

Der Chef einer großen Verlagsanstalt, die junge aber energische Eva Heldmann will ihren Teilhaber Stefan Gudewill auszahlen, da er das schwarze Schaf der Familie ist. Nachdem sie den Verschollenen endlich ermittelt hat, stellt sich heraus, daß das schwarze Schaf gar nicht so schwarz ist, wie es gemalt wurde, so daß die von den Eltern vorbestimmten Teilhaber schließlich doch noch Lebenspartner werden. Diesem Prag-Film, dessen Spielleitung Friedrich Zittau recht geschickt führte, liegt die amüsante Komödie "Dus Schützenfest" von Harald Bratt zu Grunde, Dem Film stehen naturgemäß andere Möglichkeiten zur Verfügung, als das begrenzte Bühnenbild sie zu geben vermag und man hat auch hier davon guten Gebrauch gemacht, indem man die Schützenfestszenen in liebevoller Weise ausgestaltete. Es fehlt dabei auch an verschiedenen Ueberraschungsmomenten nicht, die geschickt eingebaut sind. Die Hauptdarsteller Lotte Koch und Waldema Leitgeb, deren Spiel gut aufeinander abgestimmt ist, wurden durch Werner Pledath, Ernst Klippstein, Josef Eichheimer, Jakob Tiedtke und Fritz Odemar, istzterer ungemein amüsant in einer Doppelrolle, wirksam unterstützt. Die Musik des Films stammt von Peter Brandt. - Das Programm ist durch einen eindrucksstarken Kulturfilm bereichert, der einen Einblick in die verantwortungsvolle Arbeit der "Nachrichtentruppe des Heeres" gab und dabei zum Ausdruck brachte, wie die Soldaten auch dieser Truppe in unermüdlichem Einsatz, unter Anspannung aller Kräfte ihren schweren Dienst versehen. (Thalia Theater) Sigrid Geissel

Chemnitz, das Städtespiel Magdeburg - Halle, die Freundschaftsspiele Germania Königshütte — Schalke 94, Holstein Kiel — LSV. Berlin und das Gastspiel der Vienna Wien gegen Bratislavia in Preßburg anläßlich

Sport erhält jung

des Jubiläums des Gastgebers.

Der vom Führer mit der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnete Dresdner Professor Weißmüller ist seit 60 Jahren Mitglied der Ruder-Gesellschaft Dresden. Der jetzt 96jährige hat bis zu seinem 85. Lebensjahr sich als aktiver Ruderer betätigt.

Slowakische Ehrung deutscher Sportführer

Der slowakische Sportführer Jakubec verlieh anläßlich des fünften Jahrestages der Gründung des slo-wakischen Sportverbandes dem Stellvertreter des Reichssportführers, Arno Breitmeyer, das goldne Ehrenzeichen für Verdienste um die deutsch-slo-wakischen Sportbeziehungen. Auch Dr. Diem, Felix Linnemann, Dr. Xandri, Dr. Jensch, Wolz und Birlem wurden ausgezeichnet.

Sport des Bannes Wiesbaden (80)

Am kommenden Sonntag, dem 38. April, tritt die HJ. und der MB. zum Frühjahrswaldlauf an, den JM. und DJ. bereits durchgeführt haben. Während die Stadteinheiten im Gelände um das Luft-bad Unter den Eichen zum Kampfe antreten, führen die Vororteinheiten jeweils im betr. Vorort den Wald-lauf durch. Ausgeschrieben sind: für Mädel 300 Meter, für HJ. 1000 und 2000 Meter. Auch am Sonntag tritt der Mannschafts-, der Gemeinschaftsgedanke bei dem Lauf

wieder in Vordergrund, verden die Einheiten doch geschlossen gewertet und fallen Einzelläufe die sie

Mit spannenden Läufen ist zu rechnen. Die Handballauswahlmannschaft Bannes tritt zu einem Vergleichskampf gegen den Bannes tritt zu einem Vergleichskampf gegen der Bingen an, der im Handballsport des Gebtetes Restranssau keine schlechte Rolle spielt. Gelingt et de er Nassau keine schlechte Rolle spielt. Gelingt et de er Nassau keine schlechte Rolle spielt. Gelingt et de er Natsellist herauszubringen, so dürfte mit einem Siege, allerdist herauszubringen, so dürfte mit einem Siege, allerdist erst nach hartem Kampfe, zu rechnen sein. Iedenste wird der Vormittag auf dem Reichsbahnplatz zu erhandballfreunden beweisen, daß der Nachwucht dem besten Wege ist, sich seinen Platz zu erobern.

Am vergangen en Sonntag traten die Mides

Am vergangenen Sonntag traten die in Darmstadt beim Gebietsprüfungsturse an und errangen folgende beachtliche Platze: die Put madeigruppe 7 den vierten Platz, die Madeigruppe den vierten Platz, die Sportdienstgruppe den siebenst

KREIS WIESBADEN Geschäftsstelle; Wilhelmstrate !! Ruls 57237 - Postscheckriffe 128

Versammlungskalender

Der Kreisleiter

Pol. Staffel, Hundertschaft Wiesbaden: 15 Uhr Arteten der Politischen Staffel Militärschießstände productionerg. Uniform, soweit vorhanden.

NSKOV. Abt. W .- Biebrich/Mosbach: 26 Uhr A waltersitzung im Restaurant "Deutsches Eck". Het Wessel-Straße 24. Teilnahme: Manner der Ehrerabet und die Kameraden des neuen Einsatzes.

JM.-Spialerspace.

JM.-Spielgruppe: 15 Uhr Antreten aller Scharen of JM.-Spielgruppe mit Sportzeug auf dem Kleinfelden Erscheinen unbedingte Pflicht.

Sonntag, den 30. April 1944

OGL. Mitte u. West: 11 Uhr in der Aula der Ose schule am Boseplatz Schulung, Tellnahme: Alle 75.

Hitler-Jugend Bann 80. Der K.-Bannführer / Hauf stelle II: Betr. Frühjahrswaldlauf 1914 a Sonntag führen den Lauf dürcht: 1. sämtliche III- heiten Stadt und Vororte, außer Motor- und Nachten Stadt und Westellen Stadt und W.Biebre (Vororte haben durchenführt). Stadt (HJ. und MB.) treten punktlich um 7.45 Uhr dem Luftbad Unter den Eichen an, Die Vororteinber auf Befehl ihrer Stammführer (W.-Biebrich Mädels auf Befehl der Ringführerin). 3. Eine ferner sämtliche Führersteinen und ferner sämtliche Führerinnen-Anwärter mit an-Spieler der Handballmannschaft sind befreit.) Sires Oberwachung und Gesundheitsdienst SRD. und reist scher, die am Schluß den Lauf durchführen.

Betr. Eintragung des Leistungssports
im Dienstausweis. Frist wurde bis 15 Mai er
längert.

Hitler-Jugend, Bann 80, Hauptstelle II/L.-Stelle: Hitter-Jugend, Bann 80, Hauptstelle II/L10.30 Uhr findet eine Kampfrichterschulung alle
Kampfbahn an der Frankfurter Straße für alle
nahmeberechtigten, alle Sportwarte und -wartinnen
alle die Führer und Führerinnen, die Abnahmebere
gung erlangen wollen, statt Soweit ein Abnahmebere
gungsausweis vorhanden ist, verliert er seine Gültig
gungsausweis vorhanden ist, verliert er seine Gültig
menn der Inhaber dessellten nieht zu dieser Schuwenn der Inhaber desselben nicht zu dieser sch erscheint, Antreten in Uniform mit Sportzeug pork

treten der gesamten Bereitschaft in der Turnhalle at Schule am Adolf-Hitter-Platz, Eingang Mühlgasen Beförderungsausgabe und Vereidigung. (Dienstkeldung) DRK.-Bereitschaft (w) Wiesbaden 3: 10.15

DRK.-Bereitschaft (w) Wiesbaden 1: 10.15 Uhr Turnhalle der Schule treten für alle Führerinnen, Adolf-Hitler-Platz, Eingang Mühlgasse.

Bei den schweren. Abwehr-kämpten im Osten fend am 18. März 1944 mein innigst-geliebter Mann und Vater, unser lieber einziger Sohn, Schwieger-sohn, Bruder und Schwager

Edgar Zimpelmann
Wechtmeistel in einem Art. Regt.,
Inh. des E. K. 2. Kl. u. der Ostmedeille, im 24. Lebensjahre den

medalile, im 24. Lebensjahre den Heldentod. In tiefem Schmerz: Frau Irmgard Zimpelmann, geb. Würger, Sohn Relf-Achim / August Zimpelmann und Frau (ols Eltern) / und alle Angehörigen Wiesbaden (Aarstraße 59), Brom-berg Westpr. (Helmholtzstr. 17), im April 1944

Am 4. April 1944 fand mein über alles geliebter unver-geblicher Mann, seiner vier Inder treusorgender Vater, unser eber guter Sohn, Schwiegersohn, ruder, Schwager und Onkel

Adolf Friedrichs

Obergefr, in einem Grenad.-Regt., in treuer Pflichterfüllung, kurz nach seinem Heimaturlaub, im Alter von 34 Jahren im Osten den Heldentod.

tiefer Trauer: Frau Hedwig edrichs Wwe., geb. Wolf, und Friedrichs Wwe., geb. Wolf, und Kinder, sowie alle Angehörigen Wiesbaden (Schulberg 25, Kapellen-str. 37, Adlerstr. 91), Bonn, Viersen (Rheinld.), Eupen, Aschen, Dülken (Rhid.). — Traueremt: 29, April, um (Rhid.). — Traueramt: 29 7 Uhr. Maria-Hilf-Kirche

Mein lieber unvergeßlicher Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Walter Schmidt

Gefreiter in einem Grenad.-Regt., Inhaber des E. K. 2. Kl., fand nach 3/sjäniger Pflichterfüllung, getreu seinem Fahneneid, bei den schwe-ren Abwehrkämpfen im Osten im 36. Lebensjahre, am 11. Marz 1944, den Heldentod. Nun ruht er fern der Halmat, von seinen Lieben un-

In tiefem Schmerz: Anna Schmidt geb. Kappes, und Kinder, sowie alle Verwandten

Domane Wellingerode, W.-Schier-stein, Sontra, Wanfried, Dümmling-hausen (Rhid.), Miehlen, April 1944

Mein lieber herzensgute Mann, unser lieber unver geflicher Sohn, Bruder

Otto Wollmerscheidt

Crip Wollmerscheidt
Regt., fand am 25. April, acht Tage
nach seinem Urlaub, im Alter von
56 Jahren im Westen den Heldentod.
In tiefem Schmerz: Emmy Wolfmerscheidt, geb. Kehrer (zur Zeit
Römerberg 8) / Franz Wollmerscheidt, Valer (Ellenbogengasse 5)
und alte Angehörigen
Wiesbaden, 27. April 1944. — Traueramt: Montag. 1. Mai, 7.15 oder 20
Ubr, Bonifatiuskirche

Heute früh entschlief nach langem schwerem Leiden unsere geliebte Mutter

Frau Christel Danielowski Vitwe d. Wirk! Geh. Kriegsrats a. D. Im Namen der trauernden Hinter-bliebenen: Oberst K. Danielowski Wiesbaden (Hindenburgallee 58), den 26. April 1944 – Einäscherung Sonnabend, 29. April, 12 Uhr, Süd-



Gefr. In einem Panzer-Gren-Regt im, bilhenden Alter voh 19 Jahren In stiller Trauer: Friedrich Lohne und Frau Eise, geb. Reinemer Wsb.-Erbenheim (Werner-Mölders Strade 8) Straße 8)

Sott dem Allmächtigen hat es ge allen, nach schwerem, mit große eduld ertragenem Leiden meiner eben Mann, unseren guten Vater rordivater, Urgroßvater, Schwager schwiegervater und Onkel

Leonhard Hassler

m 75. Lebensjahre zu sich in die iwigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer: Appolonia Hass ler, geb. Hufnagel, nebst aller Mainz, Wiesbaden, Köin, San An-tonio, den 25. April 1944. — Be-erdigung: Sonnabend, 29. April, 15.45 Uhr, auf dem Südfriedhof

Geburten:

Andreas, 26. 4. 1944. Irmgard Voigt, geb. Merbach, Gottfried Voigt, Dipl.-ing., z. Z. Wachtmeister, Wash

Tiermarki

Fuchsstute, Sjähr, nicht brav, zu verk
Wisb-Oal, Kasteler Str. 29. Stahlhofer
Kub, gute, schwarzbunt, Anfang Mai, kalb, zu verk Lendle, Medenbach St. 29.

Ried, Rotscheck, hochtrag, zu verk
Wilhelm Pfeifer, Bad Schwalbach, Oblemühle
Multerschwein, schön, für die Zucht
geeignet, gegen Einkaufsschein zu
verkaufen, Hein, Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach über Bad Schwalbach
I Wert Schwei Bad Schwalbach
I Wurf schwei Petry IV. Nieder
gleichach Beraden Schwei Bad Schwei

Andress, 26, 47, 746, Imaged Voigt, ph. Methad, Contribed Voyal, Diply and Contribed Voyal, Diply and